

Interessengemeinschaft Eisenbahn, Nahverkehr und Fahrgastbelange Berlin e.V.

Berliner Fahrgastverband



IGEB e.V. • S-Bf Lichtenberg • Weitlingstr. 22 • 10317 Berlin

An
Presse, Funk und Fernsehen

Berlin, 3.6.2010

IGEB kritisiert beabsichtigte VBB-Tariferhöhung

Der Berliner Fahrgastverband IGEB kritisiert die Absicht des VBB-Aufsichtsrates, heute eine Erhöhung der Nahverkehrstarife auch für Berlin zum Jahresanfang 2011 zu beschließen.

1. Gegen Fahrpreiserhöhungen, solange das Verkehrsangebot eingeschränkt ist

Die Berliner Fahrgäste mussten über viele Monate massive Einschränkungen im Angebot der S-Bahn und auch zahlreiche Ausfälle beim BVG-Busverkehr ertragen, weil es nicht genügend einsetzbare Fahrzeuge gab. Zumindest beim S-Bahn-Verkehr wird sich der Fahrzeugmangel auch noch auf das Verkehrsangebot im Jahr 2011 auswirken. In einer solchen Situation die Fahrpreise zu erhöhen, muss auf das Unverständnis der Fahrgäste stoßen.

2. Gegen Fahrpreiserhöhungen zum Ausgleich der Fehler von Managern und Politikern

S-Bahn GmbH und BVG könnten mit den derzeitigen Fahrgeldeinnahmen und Bestellgeldern ein ausgeglichenes Ergebnis vorweisen, wenn die S-Bahn nicht durch Missmanagement heruntergewirtschaftet worden wäre und die BVG (neben eigenen Fehlern) vor allem politische Fehlentscheidungen zu verkraften hätte. Ein großer Teil des jährlichen BVG-Defizits resultiert aus Zinszahlungen für Altschulden, die die Politiker der 1990er Jahre zu verantworten haben und die eigentlich in den Landeshaushalt gehören. Weitere Schulden drohen, weil das BVG-Management und Finanzsenator Thilo Sarrazin als Aufsichtsratsvorsitzender im Zusammenhang mit dem Cross-Border-Leasing schwere Fehler machten, die den Schuldenberg der BVG nun vermutlich um rund 150 Millionen Euro erhöhen werden. Und schließlich könnte die BVG jährlich über 10 Millionen Euro sparen, wenn die geplanten Beschleunigungsmaßnahmen für Straßenbahn und Bus umgesetzt worden wären. Hier entstehen der BVG vermeidbare Kosten, die deutlich höher sind, als die Erlöse aus der geplanten Tariferhöhung.

3. Gegen Fahrpreiserhöhungen, solange das Tarifniveau in Berlin überdurchschnittlich hoch ist und die Strukturmängel im VBB-Tarif nicht beseitigt werden

Die beigefügte Tabelle veranschaulicht, dass die meisten Fahrpreise in Berlin im überregionalen Vergleich im oberen Bereich liegen. Zugleich liegen die Einkommen in Berlin und Brandenburg deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Deshalb war es auch kein Zufall, dass 2009 mit der Einführung des preiswerten VBB-Seniorentickets mehr Fahrgäste und mehr Fahrgeldeinnahmen erreicht wurden. Außerdem gibt es strukturelle Defizite. Nirgendwo sonst müssen Fahrgäste monatlich so viele Einzelfahrten machen, bis sich die Anschaffung einer Monatskarte lohnt. Unverständlich sind auch Ungereimtheiten wie zum Beispiel beim Kurzstreckentarif: Warum darf in Berlin mit dem Kurzstreckenfahrtschein nur bei S- und U-Bahn, nicht aber bei Straßenbahn und Bus umgestiegen werden?

Es gibt viele Möglichkeiten, die Kosten der Verkehrsunternehmen zu senken und die Einnahmen zu erhöhen – ohne Fahrpreiserhöhungen. Alle Beteiligten müssen zunächst hier ihre "Hausaufgaben" erledigen, bevor sie den Fahrgästen eine Anhebung der schon jetzt hohen VBB-Tarife zumuten.

Christfried Tschape, Vorsitzender

Matthias Horth, stv. Vorsitzender

Jens Wieseke, stv. Vorsitzender

Alle IGEB-Pressedienste und IGEB-Positionen finden Sie unter www.igeb.org

Gegründet am 3.7.1980
Eingetragen VR 6373 Nz
(AG Charlottenburg)
Steuer-Nr: 27/668/52530
FinA Körpersch. Berlin I

Vorstand: Christfried Tschape (Vors),
Matthias Horth (stv Vors),
Jens Wieseke (stv Vors),
Klaus-Jürgen Ulbrich, Florian Müller,
Artur Frenzel, Christian Schultz

Tel (030) 78 70 55 11
Fax (030) 78 70 55 10
www.igeb.org
igeb@igeb.org

Konto 13 76 330
Sparda-Bank Berlin
BLZ 120 965 97
Die IGEB ist gemeinnützig
und förderungswürdig.

Fahrverbindungen:
Bahnhof Berlin-Lichtenberg
S-Bahn S5 S7 S75,
U-Bahn U5, Regionalbahn,
Straßenbahn, Bus

Vergleich der wichtigsten Verkehrstarife einiger Großstädte

Geltungsbereich ist jeweils das gesamte Stadtgebiet, Beträge in Euro

In **Fettdruck**: Stadt mit dem jeweils teuersten Tarif

Stadt Tarifstand	Berlin 1/11	Dresden 11/09	München 12/09	Hamburg 12/07	Frankfurt/M 12/09	Düsseldorf 8/09	Wien 6/09
Tarif							
Einzelfahrt	2,30 2,05 ²	1,90 1,75 ²	2,40 ¹ 2,30 ²	2,75¹	2,40 ³	2,30 2,00 ²	1,80 ¹³ 2,20
Einzelfahrt, ermäßigt	1,40 1,32²	1,30	1,20 ⁴ 1,15 ^{2,4}	1,00	1,40 ³	1,30 1,17 ²	0,90 ¹³ 1,10
Tageskarte	6,30	5,00	5,20	6,50 ⁵ 5,40 ^{5,6}	6,00	5,30	5,70 ¹ 3,60 ²
Tageskarte, ermäßigt	4,50	3,80	2,50 ⁴	1,90 ⁶	3,60	s.o.	s.o.
Gruppentagesk arte (bis 5 Pers)	15,00	7,00	9,40 ⁴	9,20 ⁶	9,50	11,70	-
Fahrrad (Einzelfahrt)	1,50 4,40⁷	1,30	2,50^{4,7}	frei	frei	frei ⁸ 2,40	0,90
Wochenkarte	27,20	18,50	17,20	23,50	21,70	-	14,00
Monatskarte	74,00 ⁹	47,00 ⁹	62,80 ⁵	89,00¹ 56,00 ¹⁰	74,80 ⁹	59,05 ⁹	49,50
Ab wie viel Fahrten rentiert sich eine Monatskarte? (Normaltarif)	32,2 36,1¹²	24,7 26,8 ¹²	26,1 27,3 ¹²	32,3	31,2	25,6 29,5 ¹²	27,5
Fußnotenerläuterung:				⁸ Frei nur im Zusammenhang mit Monatskarte ⁹ Mitnahmemöglichkeit von weiteren Personen abends und an Wochenenden ¹⁰ Gültig nur in 2 Tarifzonen des Stadtgebietes ¹¹ 24-Stunden-Ticket ¹² Vergleich mit Sammelkartentarif im Vorverkauf und am Automaten ¹³			
¹ Gültig im erweiterten Stadtgebiet							
² Sammelkartentarif, Preis pro Fahrt bzw. Tag							
³ Nur außerhalb des Berufsverkehrs							
⁴ Im gesamten Verbundraum gültig							
⁵ Mitnahmemöglichkeit von bis zu 3 Kindern							
⁶ Gültig erst ab 9 Uhr							
⁷ Fahrradtageskarte (im gesamten Verbundraum gültig)							

Zusammenstellung (ohne Gewähr): Berliner Fahrgastverband IGEB, Matthias Horth, 3.6.2010